

Schützenkreis Kusel e.V.



Im Jahre 1957, und zwar am 14. April trafen sich die bereits aktiven Schützenvereine Neunkirchen/Potzberg, Etschberg, Rehweiler, Wahnwegen, Trahweiler-Haschbach (heute Henschtal) sowie Mühlbach und gründeten den Schützenkreis Kusel mit dem gleichzeitigen Beitritt zum Pfälzischen Schützenbund (heute Pfälzischer Sportschützenbund). Der Schützenkreis Kusel ist nicht identisch mit dem kommunalen Landkreis Kusel. Neben dem Schützenkreis Kusel gibt es noch den Schützenkreis Lauterecken und den Schützenkreis Bruchmühlbach, letzterer hat landkreisüberschreitende Vereine des südlichen Landkreises Kusel aufgenommen. Zu dem damaligen Zeitpunkt war sicher mit entscheidend, die räumliche Ausdehnung des Landkreises mit den verhältnismäßig großen Entfernungen zwischen den einzelnen Vereinen, weshalb sich der Landkreis Kusel mit seinen Schützenvereinen in drei Schützenkreise gliedert. Diese Gliederung hat man bis heute beibehalten.

In der Gründungsversammlung des Schützenkreises Kusel wurde Hans Stülpner vom Schützenverein Rehweiler als Kreisoberschützenmeister gewählt.

Ihm folgten:

- 1958-1962 Ludwig Cassel, Schützenverein Rehweiler
- 1963-1967 Edgar Nicklas, Schützenclub Rammelsbach
- 1968-1971 Helmut Koch, Sportschützenverein Kusel
- 1972-1987 Otto Lißmann, Sportschützenverein Kusel

(Er wurde 1988 zum Ehrenkreisoberschützenmeister ernannt)

1988-13.März 2007 Herbert Braun, Schützenverein Quirnbach.

Ihm war es leider nicht vergönnt, das 50jährige Jubiläum des Schützenkreises mitzuerleben. Sein Stellvertreter Herbert Emrich vom Schützenclub Rammelsbach führte die Geschäfte bis August 2007. Von diesem Zeitpunkt an hat Thilo Neitsch vom Schützenclub Rammelsbach das Amt des Kreisoberschützenmeisters übernommen, das er auch heute noch inne hat.

Der Schießbetrieb auf Kreisebene wurde erstmals in der Saison 1958/59 begonnen. Zwischenzeitlich hatte sich auch die Schützengilde Erdesbach angemeldet. Damals war die SG Erdesbach noch ein selbständiger Verein. Zu einem späteren Zeitpunkt sind die Erdesbacher mit dem einheimischen Turn- und Sportverein eine Fusion eingegangen und bilden heute eine Abteilung dieses Vereins.

Die ersten Rundenkämpfe konnten dann mit den Vereinen SV Mühlbach, SV Rehweiler, SV Wahnwegen, SV Neunkirchen/Potzberg, SV Etschberg und SG Erdesbach absolviert werden. 1959 schlossen sich die neugegründeten Vereine SC Altenglan und SC Rammelsbach an, ebenso 1961 der SV Focken/Limbach aus dem angrenzenden Landkreis Kaiserslautern. Nach zwischenzeitlichem Aussetzen

beteiligte sich der SV Wahnwegen 1962/63 wieder an den Wett-kämpfen. Der TTC Altenglan kam in dieser Zeit auch hinzu, allerdings nur für ein Jahr. Der SV Trahweiler/Haschbach, der bei der Kreisgründung mitgewirkt hat, nahm in der Saison 1963/64 erstmals mit einer Mannschaft an den Wettbewerben teil. Ebenso kam 1964/65 der SV Herschweiler/Pettersheim hinzu. Es dauerte dann bis zum Jahre 1967, bis sich der SV Patersbach und der SSV Kusel als Neulinge im Schützenkreis anmeldeten. Ab der Saison 1968/69 hat sich der SV Neunkirchen/Potzberg mangels eines Schießstandes vom Schießbetrieb abgemeldet. 1970 wirkte sich die kommunale Verwaltungsreform auf den SV Trahweiler/Haschbach aus, wo sich der Verein dem Wohnort entsprechend in den SV Henschtal umbenannte.

Dem SC Rammelsbach, der sich zwischenzeitlich zu einem der größten und leistungsstärksten Vereine entwickelt hatte, gelang es 1972 die Generalversammlung des Pfälzischen Sportschützenbundes in der Rammelsbacher Turn- und Festhalle auszurichten. Dies wiederholte sich im Jahre 1976.

Ab 1975 meldete sich der SV Etschberg, der bis 1962 als Gründungsmitglied dem Schützenkreis bereits angehörte, wieder an. 1977 gab es mit dem SC Quirnbach erneut Zuwachs im Schützenkreis.

Als Folge der kommunalen Gebietsreform wechselten 1979 die Vereine SV Niederalben, SV Ruthweiler, SV Thallichtenbrg und der SV Pfeffelbach vom Rheinischen Schützenbund in den Pfälzischen Sportschützenbund und damit in den Schützenkreis Kusel.

1986 meldete sich der SV Neunkirchen/Potzberg nochmals an, um aber 2004 seinen Schießbetrieb wieder einzustellen.

Ein besonderes Ereignis war die zwischenzeitliche Fahnenweihe im Oktober 1988. Auf der Kreisfahne sind in den Farben dunkelgrün und goldgelb das Motiv der Burg Lichtenberg auf der einen Seite und auf der Rückseite die Aufschrift „Freiheit und Frieden sei den Schützen beschieden“ zu erkennen.

Einen weiteren Zugang gab es im Jahre 2000 mit dem SV Berschweiler aus dem angrenzenden Landkreis Birkenfeld, der ebenfalls aus dem Rheinischen Schützenbund überwechselte. Eine Vereinsneugründung kam dann noch im Jahre 2004 mit dem Germann American Skeet Trap Club Ohmbach / Baumholder.

Demgegenüber hat sich aber zum gleichen Zeitpunkt der SV Mühlbach nach über 50jährigem Bestehen selbst aufgelöst. Zu Zeit besteht der Schützenkreis Kusel noch aus 18 Vereinen, wobei sich aber nur 15 Vereine an den Wettkämpfen beteiligen. Das Sportprogramm konnte im Schützenkreis Kusel zunächst nur sehr eingeschränkt verwirklicht werden. Viele Schützenvereine begannen in Tanzsälen oder provisorischen Standanlagen mit Luftdruckwaffen. So wurden 1958 erstmals Luftgewehr und 1963 mit Luftpistole Meisterschaften ausgetragen. Erst als Vereine in der Lage waren, neuzeitliche Schießstände für weitere Waffenarten zu bauen, wie vor allem in Rammelsbach, konnten die übrigen Waffenarten in das Schieß-/Wettkampfprogramm aufgenommen werden. Es dauerte nicht lange bis sich auch überregionale Erfolge einstellten. Zu erwähnen sind zwei Deutsche Meistertitel der Rammelsbacher Vorderladerschützen. Der Höhepunkt war aber die Leistung von

Frank Börtzler vom Schützenclub Rammelsbach, der 2010 mit der Nationalmannschaft dreimal Weltmeister im Vorderladerschießen wurde und 2012 Einzelgold und außerdem mit der Mannschaft noch Silber gewann.

Erwin Reiber
(Kreispressewart)